

Wunderschöne Geschichten von Elfen, feen und Zwergen

das etwas andere spirituelle (Kinder)Buch



Vorwort:

Nun, dieses Buch ist auf sehr interessante Weise entstanden!

Ich schrieb bisher ja eigentlich „nur“ spirituelle (Abenteuer) Romane für Erwachsene.

Doch dieses Buch wurde so inspiriert:

Ich habe Neffen und Nichten, die im besten Kindergeschichten Alter ist.

Denen erzählte ich auf deren ausdrücklichen Wunsch immer „Gute-Nacht-Geschichten“.

Und da diese immer von Naturwesen im Kontakt zu Menschen handelten, kam bald der Wunsch bei den Kindern auf, ich solle diese Geschichten aufschreiben und einer breiten Öffentlichkeit kundtun, da sie ihnen so gut gefallen hatten!

Ja, und da sind sie, die lieblichen, hinreißenden und spirituellen (Kinder)geschichten, die mein inneres Kind mit mir und einigen Naturwesen zusammengeschrieben und erzählt hat.

Denn solche Geschichten erzählen und schreiben kann man eigentlich nur, wenn man im Herzen jung bleibt und sich in die eigene Kindheit hineinversetzen kann.

Das Titelbild hat eine liebe Freundin von uns, Margitta Klein, gemalt.

Vergelt´s Gott! Liebe Margitta, für dieses herrliche Bild, das du wirklich mit Kinderaugen gemalt hast! Es strahlt so viel Liebe und Wärme aus!

Jetzt viel Spaß beim Lesen und Vorlesen, euer Johannes Allgäuer

Inhaltsverzeichnis:

Das gemütliche Holzhaus von Oma Helma

Familie Reh und der Zwerg „Taugenichts“

Der Zwerg Nimmersatt

Der Junge, der mit den Steinelfen sprach

Die Wichtelmännchen

Peter und Loomi

„Das neue Rotkäppchen“

Julia und der Wichtel

Heinzi und der Zwergen Schatz

Das gemütliche Holzhaus von Oma Helma

„Jippie! Endlich sind Ferien!“ rief Pauli voller Freude! Als er so ins Haus gestürmt kam, lächelte ihn seine Mama liebevoll an. Das kannte sie nur zu gut von ihrem Sohn. Pauli würde bald seinen 9. Geburtstag feiern.

Als Überraschung hatten sich Mama und Papa etwas ganz Besonderes ausgedacht, müsst ihr wissen! Oma Helma, die ganz weit weg wohnte, sollte besucht werden!

Pauli liebte nichts mehr, als wenn seine geliebte Oma Helma von ihren Geschichten über Zwerge erzählte, die sie alle selber erlebt hatte. Pauli wusste nichts von der Überraschung und staunte große Bauklötze, als er an seinem Geburtstag schon um 7 Uhr morgens von Mama Irmi geweckt wurde und sie ihm sagte: „Wir fahren heute die 150 km zu Oma Helma. Freust du dich?“

Pauli war sofort hellwach! Er fiel seiner Mama um den Hals und gab ihr ein Bussi auf die Wange!

„Danke für das schöne Geburtstagsgeschenk, Mami!“

Irmi freute sich für ihren Sohn mit! „Pauli, Teil 2 der Überraschung wird dir aber noch mehr gefallen!“

Pauli schaute sie mit großen Kinderaugen an! „Was ist es denn, Mami?“ fragte er.

„Du darfst 10 Tage bei ihr bleiben. Freust du dich?“

„Jippie!“ rief er voller Freude und sprang mit einem Satz aus dem Bett.

Heute Morgen waren das Waschen und Zähneputzen schnell erledigt! Auch das Frühstück konnte ihm nicht schnell genug fertig sein! Er wollte seine Oma besuchen!

Als sein Papa endlich das Auto aus der Garage geholt hatte und alle Taschen und der kleine Koffer von Pauli verstaut waren, setzten sie sich in Bewegung...

Nach knapp zwei Stunden Fahrt war das Allgäu erreicht! Pauli sah von Weitem schon die Berge in der Sonne glitzern. Ein prächtiger Sonnentag war dieser 7. Juli!

Es war noch nicht zu warm, aber man merkte, dass es heute noch heiß werden würde! Kein Wölkchen stand am Himmel! Herrlich! Da stieg Pauli aus und sofort kamen ihm die Erinnerungen wieder in den Kopf:

Das war das schöne Holzhaus seiner Oma, mit ihrem weißen Zaun, der ein bisschen schief war und ihrem wundervollen Garten mit all den vielen Blumen, der großen Birke am Gartenzaun und den großen Tannenbäumen hinter dem Haus.

Ja, hier machte es Spaß, Ferien zu haben und rumzutollen! Während er noch in Gedanken schwebte, öffnete sich die Haustür und Oma Helma lächelte ihren Enkelsohn an! Für Pauli gab es jetzt kein Halten mehr!

Er lief nach links zur Pforte, öffnete sie und rannte auf die ausgebreiteten Arme seiner Großmutter zu! Endlich konnte er sie wieder in den Arm nehmen! Seine geliebte Omi! Freudentränen standen ihm im Auge!

Es dauerte, bis er wieder etwas sagen konnte, nachdem er die Freudentränen weggewischt hatte.

„Oma! Oma! Du bist da! Ich bin bei dir! Das ist für mich das größte Geschenk!“ Die Worte ihres Enkels trieben ihr jetzt auch die Freudentränen in die Augen!

„Ach, liebes Kind,“ sagte sie und wischte sich die Tränen ab. „Ich bin so froh, dass ich an diesem besonderen Geburtstag von dir, meinem Schatz, dabei sein kann!“

„Wieso, Omi, das ist doch nur ein normaler Geburtstag?“ sagte Pauli und schaute seiner Großmutter tief in die Augen!

„Nein, nein, dass ist es weiß Gott nicht,“ sagte sie.

"Jeder Geburtstag in der Kindheit ist etwas Besonderes, denn dann erlebt und genießt man ihn noch ganz anders als im Erwachsenenleben."

„Echt?“ fragte Pauli jetzt voller Ungeduld! „Ja, in der Tat, es ist so, mein Schatz!“

Dreh dich bitte um, ich habe ein Geschenk für dich! Ein besonderes Geschenk, hörst du?“ Pauli hatte sich umgedreht und nickte stumm.

„Jetzt schließe bitte die Augen und zähle bis 10.“ Pauli tat, was seine Oma von ihm wünschte.

„...sieben, acht, neun, zehn! Fertig!“ Oma Helma lächelte. Leise hatte während des Zählens ein kleiner Zwerg den Raum betreten. Paulis Eltern, die jetzt ebenfalls das kleine Haus betreten hatten, ahnten nichts davon, da sie den Zwerg ja auch nicht sehen konnten!

Helma nahm den Zwerg an die Hand und dann legte das kleine Männchen seine rechte Hand in die Paulis. Dieser zuckte herum! „Wer kitzelt mich denn da?“ fragte Pauli und lächelte. „Hihihi, ich bin doch so kitzelig,“ rief er lachend. Der kleine Zwerg hatte nämlich Pauli an der Hand ganz fein gekitzelt und hatte jetzt eine Riesenfreude dabei, dass Pauli es merkte! Seine Eltern staunten nur, als sie die Mimik ihres Sohnes sahen...

Oma Helmaklärte die Eltern über das Verhalten von Pauli auf: „Wisst ihr, meine Lieben, dass ist freilich deshalb so, weil unser geliebter Sohn und Enkel doch genauso feinfühlig ist, wie ich es bin. Er spürt den kleinen Zwerg sehr gut, den ich hier habe.“

Paulis Papa zog die Augenbrauen hoch und stutzte: „Du hast wen hier? Einen Zwerg?“

„Ja, genau! Einen Zwerg, Herrmann!“ Hermann war der Name von Paulis Papa.

Dieser stutzte und kratzte sich auf dem Kopf... Ein Zwerg in Omas Haus... Also so etwas...

Pauli hatte indessen den Zwerg schon richtig sehen können und lachte ihn an.

„Super! Ich bin ja einiges größer als er!“

Dabei streckte er seinen Körper noch ein wenig. „Sei nicht so grob zu dem Zwerg. Er kann doch nichts dafür, dass er nur 72 cm groß ist, nicht wahr?“ meinte Oma Helma mit einem leicht vorwurfsvollen Ton in der Stimme.

Der Zwerg nickte voller Dankbarkeit! Pauli überlegte kurz und legte dann dem Zwerg seine Hand auf die Schulter und

sagte: „Tut mir leid, war nicht so gemeint. Woll´n wir spielen gehen?“

Alle schmunzelten! So war ihr Pauli! Einfach und direkt! Oma Helma sprach aber schnell dazwischen: „Halt, Pauli! Möchtest du denn nichts über den Zwerg erfahren?“

Paulis Augen begannen zu leuchten! „Doch Omi!“ rief er.

„Gut: Also sein Name ist Bertelbart und er ist zu Besuch hier, solange du bleibst.“

Ich habe ihn sozusagen ausgeliehen bekommen, da der Zwerg, den ich dir eigentlich vorstellen wollte, anderweitig beschäftigt ist.“

„Äh, Omi, das hab ich jetzt nicht verstanden. Was heißt anderweitig beschäftigt?“ wollte Pauli wissen. Omi schmunzelte.

Ach ja, sie musste es selbstverständlich kindgerecht erklären, damit ihr Enkelsohn sie auch verstand... „Natürlich Pauli, entschuldige bitte...“

Das bedeutet, dass der andere Zwerg bei einer anderen Familie zu Besuch ist und deshalb nicht kommen konnte. Dafür ist liebenswürdiger Weise Bertelbart als Vertretung eingesprungen.“

Paulis Augen leuchteten wieder! Er hatte es verstanden!

„Cool, Omi! Kann ich jetzt mit Bertelbart spielen gehen?“ Oma Helma schüttelte den Kopf.

„Nein, erst müssen wir schauen, ob du ihn nicht nur sehen kannst, sondern auch mit ihm sprechen, sonst versteht ihr euch ja nicht.“

Pauli nickte und setzte es gleich in die Tat um!

„Du, Bertelbart, verstehst du mich?“ fragte Pauli.

Bertelbart grinste und lächelte. „Ja, klar, Pauli. Ich spiele gerne mit dir in Großmutter's Garten!“

Pauli rief danach aufgeregt: „Ich kann mit ihm sprechen! Er versteht mich und ich ihn auch. Super!!!!!“

Danach hüpfte er ausgelassen im Kreis und jubelte!

Die Erwachsenen ließen ihn gewähren und nach einigen Minuten war sein „Indianertanz“ beendet.

Sie kannten diese Art des Freuens bei Pauli schon und Papa Herrmann hatte es einmal liebevoll „Indianertanz“ genannt!

Jetzt erst gab es eine stürmische Umarmung der Erwachsenen untereinander!

Oma Helma war die Mama von Irmis. Herrmann war der Schwiegersohn von Helma. Sie wohnten in Baden-Württemberg und sahen sich leider viel zu selten! Pauli schaute alle an und wartete artig, bis die Blicke der Erwachsenen auf ihn fielen.

„Wir gehen jetzt spielen. Dürfen wir?“

Oma Helma musste schmunzeln über seine Art und Weise Dinge zu sagen, die er tun möchte und im Nachhinein erst zu fragen.

„Aber bleibt im Garten, ok?“ rief Mama Irmis ihrem davoneilenden Sohn hinterher!

Herrlich! Pauli war in seinem Element! Er konnte endlich wieder rumtollen und rumtoben, ohne dass Erwachsene

meckern und es verbieten!

Während er so dachte, lief Bertelbart neben ihm her. Plötzlich stoppte der Zwerg seinen Lauf! Auch Pauli hatte es gesehen!

Hinter dem Birkenbaum war jemand! Der versteckte sich aber schnell bei den beiden Thuja Bäumen.

„Hey! Du! Komm raus!“ rief ihm Pauli zu. „Wir haben dich längst gesehen!“

Das Wesen schaute vorsichtig in Paulis Richtung. Dann sah es den grinsenden Zwerg, der ihm zuwinkte und ihm Zeichen machte, näher zu kommen.

„Was ist das für ein Wesen?“ fragte Pauli und schaute dabei Bertelbart an.

„Ein kleiner Gnom. Die sind eigentlich ganz lieb. Erst sind sie scheu, aber wenn sie dich besser kennen, machen sie auch gerne Spiele im Garten mit dir!“

„Au fein!“ rief Pauli. „Dann sind wir ja zu dritt!“

Er ging langsam Richtung weißem Gartenzaun. Direkt dahinter stand die große Birke.

Der Gnom saß etwa zwei Meter entfernt und schaute zu, was Pauli jetzt machte.

„Hör mal, kleiner süßer Gnom,“ sprach er ihn an.

„Möchtest du mit Bertelbart und mir spielen? Ich bin übrigens Pauli und habe heute Geburtstag musst du wissen! Ich bin schon 9 Jahre alt. Das ist ganz viel!“

Dabei hob er stolz die Brust! Der Gnom fing auf einmal lauthals an zu lachen und auch Bertelbart fiel in das Gelächter mit ein.

Während er lachte ging der Gnom durch den Zaun hindurch. Da er nicht an unsere Dimension gebunden war, konnte er überall durchgehen.

Pauli fand das sehr praktisch! Aber trotzdem ärgerte er sich, dass die beiden über ihn lachten!

„Hört auf damit, dass ist gemein!“ Er schimpfte mit den beiden Naturwesen!

Bertelbart hörte als Erster auf und sagte mit lachender Stimme:

„Wir lachen über dein Alter, weil du gesagt hast, dass 9 Jahre viel ist.

„Weißt du ich bin am 15. April 164 Jahre alt geworden und das ist für uns Zwerge noch recht jung.“

Pauli schluckte! Das hatte er nicht erwartet!

Der Gnom begann jetzt auch leise zu sprechen: „Habe die Ehre, Pauli und Zwerg-Bruder Bertelbart. Man nennt mich Reinihl von den Wurzeln, aber ihr könnt Reinihl sagen. Ich bin 233 Jahre alt nach eurer Zeitrechnung und habe etwa ein Viertel meines Lebensalters erreicht.“

„Grüß dich, Reini,“ sagte Pauli und wollte ihm auf die Schulter klopfen, doch der Gnom zuckte zurück.

„Nein, lass das bitte! Einmal das Klopfen und auch das „Reini“ sagen: Ich heiße „Reinihl“ nicht „Reini“, verstehst du?